

Übergangssektor Ausbildungsvorbereitung und einjährige Berufsfachschule

Wer braucht einen Praktikumsplatz?

Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen des Berufskollegs

Ausbildungsvorbereitung

Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs, die die Sekundarstufe I bisher ohne Schulabschluss verlassen haben und sich beruflich orientieren (für Jugendliche besteht im Bildungsgang zusätzlich die Möglichkeit, den Ersten Schulabschluss nachzuholen).

Ziel des Praktikums: Erwerb von ersten beruflichen Kenntnissen; Übergang in eine duale Ausbildung; Berufliche Orientierung

Einjährige Berufsfachschule

Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs, die einen Ersten Schulabschluss (Hauptschulabschluss nach Kl. 9) oder einen Ersten Erweiterten Schulabschluss (Hauptschulabschluss nach Klasse 10) erworben haben und berufliche Kenntnisse erwerben möchten (für Jugendliche besteht im Bildungsgang zusätzlich die Möglichkeit, den Ersten Erweiterten Schulabschluss oder den Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) zu erwerben).

Ziel des Praktikums: Erwerb von beruflichen Fähig- und Fertigkeiten; Übergang in eine duale Ausbildung



Wie ist das Praktikum organisiert?

In der Ausbildungsvorbereitung

2 Tage pro Woche Unterricht im Umfang von 12–14 Ustd./Woche mit dem Ziel:
Erster Schulabschluss plus 3 Tage pro Woche Praktikum

Ziele: Berufliche Orientierung, Erwerb von berufspraktischen Fähigkeiten; **Klebeffekt;**
Einmündung in eine Ausbildung

In der einjährigen Berufsfachschule

4 Tage pro Woche Unterricht im Umfang von 25 – 27 Ustd./Woche mit dem Ziel: Erster
Erweiterter Schulabschluss (BFS 1) oder Mittlerer Schulabschluss (BFS 2) plus 1 Tag pro
Woche Praktikum über 30 Schulwochen (*favorisiert wegen besserer Begleitungsmöglichkeit –
jedoch auch andere Organisation, wie Blockpraktikum und Splittung möglich!*)

Ziele: Erwerb von berufspraktischen Kompetenzen; Optimierung des Theorie-Praxisbezugs;
Klebeffekt; Einmündung in eine Ausbildung

Inhaltliche Gestaltung des Praktikums:

Schülerinnen und Schüler erhalten für den Einsatz in den Betrieben berufsspezifische Praxis-
aufgaben, welche im Betrieb durchgeführt, durch Lehrkräfte aber verantwortet und bewertet
werden. Diese Praxisaufgaben dienen dem Erwerb berufsspezifischer Kompetenzen, die unter-
richtlich vorbereitet und dann in der Praxis erfahrbar gemacht werden.

Welche Vorteile hat mein Unternehmen?

- ▶ **Akquise von geeigneten Auszubildenden** aus den schulischen Bildungsgängen für den eigenen Betrieb
- ▶ **Zielgerichtete Vorbereitung** auf eine Ausbildung im (jeweiligen) Betrieb und Heranführung an den Rhythmus und die Anforderungen einer dualen Berufsausbildung
- ▶ **Langzeiterfahrung:** Jugendliche in der Zusammenarbeit kennenlernen und möglichst in ein Team einbinden
- ▶ Bei Abschluss eines Ausbildungsvertrages kann auf bereits vorhandene berufliche und betriebliche Kenntnisse und Vorerfahrungen aufgebaut werden, d. h. **geeigneter Einsatz der Auszubildenden in Arbeitsprozesse** zu einem früheren Zeitpunkt möglich
- ▶ **Intensivierung der Lernortkooperation** mit den Berufskollegs zur besseren gemeinsamen Begleitung der Jugendlichen und Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf

